

Zahntechnik ist und bleibt „Hand“werk



Uwe Breuer
Präsident des Verbandes Deutscher
Zahntechniker-Innungen

Das digitale Labor ist ein klassisch gewerblicher Handwerksbetrieb, der den handwerksrechtlichen Anforderungen unterliegt und von einem Meister geführt wird. In der aktuellen, von manchen Publikumsmedien geführten Diskussion um die neuen Technologien wie den 3-D-Druck muss eines klar herausgestellt werden: Die Anfertigung von Zahnersatz ist zum aktuellen Zeitpunkt ohne die fundierte zahntechnische Expertise – auch mit einem 3-D-Drucker – nicht möglich. Um die aktuelle Situation und die mittelfristigen Perspektiven für die Zahntechnik auf eine realistische Grundlage zu bringen, hat der VDZI ein unabhängiges Autorenteam um ein Sachverständigenpapier zur „digitalen additiven Fertigung in der Zahntechnik“ gebeten. Nach Ansicht der Experten können die neuen Technologien auch zukünftig nicht das umfassende fachliche Wissen und Erfahrungswissen des Zahntechnikers ersetzen.

In ihrem Fazit halten die Experten fest: „In den Patientenmund eingesetzt wird ein Zahnersatz und kein Datensatz! Es ist zum jetzigen Zeitpunkt illusorisch, dass ein definitiver Zahnersatz auf Knopfdruck automatisch gedruckt werden kann. Die digitale additive Fertigung (3-D-Druck) ist lediglich ein Werkzeug, welches vom kompetent ausgebildeten Zahntechniker auf dem zeitgemäßen Weg zu einem hochwertigen Zahnersatz angewandt werden kann.“

Die Qualifikation der Meister und der Zahntechniker im Labor ist und bleibt im gefahren-geneigten Zahntechniker-Handwerk der Schlüssel für ein breites Angebot zahntechnischer Versorgungslösungen, ob klassisch oder digital. Ohne die herkömmlichen Herstellungsverfahren könnte das gesamte Spektrum der Zahnersatzlösungen individuell für Patienten gar nicht erst angeboten werden. Die zahntechnisch-fachliche Aus- und Weiterbildung der Techniker und Technikerinnen ist, und das haben die Experten entsprechend herausgearbeitet, die entscheidende Voraussetzung für eine qualitätsgesicherte Nutzung der digitalen Technologien.

Der technologische Fortschritt macht zusätzlich umfassende Qualifikationen notwendig: Neben den umfangreichen Kenntnissen über Anatomie, Funktion, Ästhetik und der Materialkunde werden Kenntnisse der Biomimetik und Biomechanik, das Wissen und die Erfahrung über das Verhalten und die spezifischen Anwendungsgrenzen neuer komplexer Materialtechnologien immer wichtiger. In der Laborführung sind zudem Kompetenzerweiterungen unerlässlich. Diese umfassen beispielsweise die professionelle fachliche Information und Beratung des Zahnarztes und des Patienten. Darüber hinaus geht es um die Optimierung der Schnittstellen der zahnmedizinischen Behandlungstätigkeiten einerseits und der zahntechnischen Planungs- und Fertigungsleistungen andererseits.

Auf der Internationalen Dental-Schau 2017 in Köln werden im kommenden März daher gerade auch die weiterentwickelten digitalen Technologien und Materialien wieder im Fokus stehen. Es gehört zum Zahntechniker-Handwerk dazu, sich einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten der Herstellung von Zahnersatz zu verschaffen und die Technologien auf den Einsatz im Labor zu überprüfen. So ist und bleibt das Zahntechniker-Handwerk, wofür es seit jeher steht: Ein innovatives High-End-„Hand“werk.

Uwe Breuer